

Mit dem ICT-Gebäude entsteht ein neues Kompetenzzentrum für Informatik.



## IT-Offensive trägt Früchte

Auf 10.000 m<sup>2</sup> wird ein neuer Marktplatz für Forschungsideen und IT-Lösungen geschaffen: Im Bereich „Information and Communication Technology“ (ICT) werden künftig alle Aktivitäten an der LFU Innsbruck gebündelt und das Know-how aus einer Hand angeboten.

Ziel ist ein wettbewerbsfähiges Kompetenzzentrum für informatiknahe und –gestützte Grundlagen- sowie Anwendungsforschung: „Wir suchen Marktnischen, die den Standort Tirol sichern“, erklärte LH DDr. Herwig van Staa. Mit dem Forschungs-Know-how der LFU Innsbruck soll die regionale Wirtschaft gefördert werden. Das ICT-Gebäude ist ein wichtiger Teil der umfassenden IT-Offensive des Landes Tirol. Gemeinsam mit den Partnern der Tiroler Zukunftsstiftung, der Stadt Innsbruck und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in Zusammenarbeit mit der BOE wurde der innovative Bau ermöglicht.

### ■ Top-Karriere mit Informatik

Im Jahr 2001 wurde das Institut für Informatik als Kernstück einer fundierten IT-Grundlagenforschung gegründet. Im Vorjahr haben die ersten AbsolventInnen ihr Bakkalaureatsstudium abgeschlossen und in vielen Praxisprojekten IT-Lösungen für vor allem klein- und mittelständische Betriebe entwickelt. Mit der Errichtung zusätzlicher Professuren im Bereich e-tourism und e-business wird die Lehr- und Forschungskapazität kontinuierlich erweitert.

Derzeit absolvieren 650 Studierende ihre Ausbildung am Institut für Informatik. Jährlich beginnen 110 Studierende ein Informatikstudium. Im Jahr 2006 werden die ersten Bakkalaureatsabsolventen als Diplomingenieure graduieren.

### ■ IT-Transfer in die Wirtschaft

Aufbauend auf der universitären Grundlagenforschung stellt das „trans IT“ als Entwicklungs- und Transfercenter GmbH das Know-how der Innsbrucker Uni der heimischen Wirtschaft zur Verfügung. Die Praxis liefert die wichtigen Frage- und Problemstellungen und das „trans IT“ unterstützt den Wissenstransfer zur Stärkung der Tiroler Unternehmen.

„Damit ist die Universität Innsbruck in Abstimmung mit dem Land Tirol eine sichtbare Institution der regionalen Wirtschaftsförderung in einem zukunftsorientierten Bereich der Wirtschaft“, so Rektor Gantner.

### ■ Know-how gebündelt

Die zentrale Schnittstelle für alle IT-Initiativen ist künftig das neue ICT-Gebäude. Neben dem Informatikinstitut

und dem „trans IT“ befindet sich mit dem „CAST – Center for Academic Spin-offs Tyrol“ ein weiteres Unternehmen mit Uni-Beteiligung am neuen Standort. Zusätzlich werden das projekt.service.büro als Fördermittelberatungsstelle und ein Datensicherheitsraum eingerichtet.

Mit der Unterbringung des Akademieinstituts für Quantenoptik und -information werden die weltweit anerkannten Forscher Rainer Blatt, Rudolf Grimm und Peter Zoller in dem derzeit am stärksten expandierenden Feld der Physik nachhaltig unterstützt: „Die Saat der IT-Offensive ist an der Universität Innsbruck aufgegangen“, resümiert ein zufriedener Rektor Gantner. Mit 4.000 m<sup>2</sup> ist die Universität Innsbruck Hauptmieterin des ICT-Gebäudes.

#### ■ Die Zukunft heißt „Semantic Web“

Mit dem ICT-Gebäude und dem Informatikinstitut wurde der Grundstein für Spitzenforschung im Bereich der Informationstechnologie in Innsbruck gelegt. So beschäftigt sich die internationale Forschergruppe um Prof. Dieter Fensel am Standort Innsbruck mit der Erforschung eines „Semantic Web“.

Das Semantic Web ist die neue Generation des Internet, in dem Computer die Informationen verstehen lernen, die sie austauschen: „Das Semantic Web ermöglicht so eine gezieltere Suche im Internet“, so Fensel. Mit der Gründung des Digital Enterprise Research Institute (DERI) zwischen den Universitäten Galway (Irland) und Innsbruck wurde eines der größten Forschungsinstitute im Bereich Semantic Web errichtet. Mit Fördermitteln von mehr als 30 Mio. Euro und 95 MitarbeiterInnen wird an der Entwicklung der Basistechnologie für die elektronische Verständigung gearbeitet. Das Konzept „Semantic Web“ soll sich innerhalb der nächsten fünf Jahre durchsetzen.

„Das jüngste Institut der Universität Innsbruck hat sich seit seiner Einrichtung sehr gut entwickelt. Als Nachzügler auf die Welt gekommen, hat es bereits zu den großen, etablierten Fächern wie Physik aufgeschlossen“, freut sich Gantner über die Leistungen der MitarbeiterInnen vor Ort.

## Uni-Frauenpower erobert Computerwelt

**Kathrin Prantner und Katharina Siorpaes sind die ersten Frauen mit einem IT-Abschluss an der LFU Innsbruck.**

„Die Vermittlung einer soliden Grundausbildung in den Kernbereichen der Informatik gekoppelt mit Projektpraktika ist ein besonderes Plus des Studiums“, erzählen Prantner und Siorpaes. Beide haben ihr Informatikstudium kürzlich mit Auszeichnung abgeschlossen. Die Bakkalaureatsarbeiten der beiden IT-AbsolventInnen beschäftigen sich mit einem der innovativsten Bereiche der Informatik, dem Semantic Web. (Beitrag links)

Die beiden jungen Frauen gehören zur ersten AbsolventInnengeneration des 2001 eingerichteten Informatikstudiums. Sie haben belegt, dass sich Frauen in der Technik immer mehr durchsetzen. Der Frauenanteil bei den Studierenden an der LFU Innsbruck beträgt insgesamt 52 Prozent und die Tendenz ist weiter steigend.

frauenpower